



Bis ins Finale haben sie sich bei der Fernsehshow »Got to Dance Kids« getanzt, die Little Swaggers aus Butzbach. »Das war ein ganz großes Erlebnis für die ganze Familie, das wir nach anfänglichen Bedenken zelebriert haben«, erzählt Stefanie Riebeling, die Mutter der achtjährigen Rebecca (r). (Foto: Sat 1)

Stefanie Riebeling war es anfangs gar nicht geheuer, dass ihre achtjährige Tochter vor einem Millionenpublikum auftreten sollte. Als Rebecca dann mit den »Little Swaggers« plötzlich im Finale der Fernsehsendung »Got to Dance Kids« stand, weinte ihre Mutter Freudentränen. Zu sehen war das Spektakel am Montag auf Sat 1.

Von Matthias Luf

Als ich zum ersten Mal in das Fernsehstudio kam, hatte ich schon gemischte Gefühle«, sagt Stefanie Riebeling im Rückblick auf das TV-Casting für die Sendung »Got to Dance Kids«, an dem ihre achtjährige Tochter Rebecca als Mitglied der Hip-Hop-Tanzgruppe »Little Swaggers« im Sommer dieses Jahres teilnahm. Die vielen Verträge, die zu unterschreiben waren, waren der Lehrerin aus Butzbach nicht geheuer. Vor allem befürchtete sie, dass ihre Tochter dem »psychischen Druck« nicht gewachsen sein könnte. Berechtigte Sorgen, die sich jedoch bald als unbegründet erwiesen, insoweit die Eltern viel aufgeregter waren als die Kinder.

Die Mädchen gingen die Sache laut Riebeling nämlich völlig unbefangen an. »Die haben das wie ein Spiel betrachtet«, erzählt die Gymnasiallehrerin. Allerdings habe sie Rebecca in Gesprächen auch auf Situationen vorbereitet, vor allem auf die Möglichkeit des Ausscheidens. Dann gelte es, ein guter

Verlierer zu sein, dem Sieger zu gratulieren, und Haltung zu bewahren, habe sie ihrer Tochter mit auf den Weg gegeben. Ein Tränen im Auge sei kein Problem, als ein in Tränen aufgelöstes Kind wollte sie ihre Tochter aber nicht vor der Kamera wissen. Lob findet die Pädagogin diesbezüglich für das TV-Team, das die Kinder sehr liebevoll betreut habe. Besonders beruhigend sei für sie gewesen, dass man beim Drehen zwar Emotionen zeige, aber nicht ausgeschlachtet habe, wie das bei Casting-Shows für junge Erwachsene der Fall sei. Dabei wäre genau das ein Leichtes gewesen, ahnt man doch, unter weicher Anspannung die sechs Mädchen die Auftritte ihrer Konkurrenz beäugten. Und wie aufgeregt sie gewesen sein müssen, als die Jury Runde um Runde ihre Urteile verkündete.

Jiali verpasst eigenen TV-Auftritt

Emotionen kamen nicht zuletzt aus dem Publikum, wo Eltern und Angehörige mit ihren Lieblingen mitfieberten. Die größte Fangemeinde kam mit gut 50 Leuten aus Butzbach und wurde mehrmals von den Juroren für ihre Unterstützungsarbeit gelobt. »Ich hätte nicht gedacht, dass ich Freudentränen weine, aber man wurde da richtig reingossen in diese Fernsehwelt, und wir haben unsere Kinder nach Leibeskräften angefeuert«, erzählt Riebeling. Spätestens da sei sie sich sicher gewesen, dass ihre Rebecca durch den Fernsehauftritt keinen Schaden nehmen werde. Vielmehr seien die Mädchen und teils auch deren Familien durch die gemeinsamen Erlebnisse stärker zusammengewachsen. Die Ausstrahlung des Halbfinals am Freitag sah sich die Kaiser-Gemeinde gemeinsam auf der Weihnachtsfeier im Tanzstudio an.

Dort, in der Butzbacher Innenstadt, leitet Steffi Kaiser seit einigen Jahren Kurse und

Freudentränen im Fernsehstudio

betreibt auch Talentförderung. Mit den Swaggers konnte sie bereits internationale Erfolge feiern. Die Finalteilnahme bei »Got to Dance Kids« ist auch für Kaiser ein außergewöhnlicher Erfolg, schließlich hat sie die Gruppe zusammengestellt und die Choreografien entwickelt. »Wow, ich hab dich im Fernsehen gesehen« und »Toll, was du mit den Kindern auf die Beine gestellt hast«, bekommt sie derzeit von Freunden und Bekannten zu hören. Und auch in sozialen Netzwerken machen ihre kleinen Tänzerinnen derzeit viel von sich reden. Teils werden sie in der Schule gar um Autogramme gebeten.

So wundert es nicht, wenn die Mutter der sechsjährigen Jiali berichtet, dass ihre Tochter »sicherer geworden« sei, selbstbewusster. Jiali ist das jüngste Mitglied der Tanzgruppe. Da das Finale am Montag erst um 20.15 Uhr ausgestrahlt wurde und Jiali anderntags zur Schule musste, verpasste sie die Sendung und damit ihren eigenen Fernsehauftritt: Wie die elf besten Acts in drei Gruppen geteilt wurden und die Jury schließlich die Swaggers für die Endrunde auswählte. Wie Eltern und Freunde klatschen und juchzen und pfeifen. Und wie die Kinder am Ende mit Tränen kämpfen, als das Publikum, das das letzte Wort hatte, den 14-jährigen Breakdancer Luciano aus Holland zum Champion kürt. »Wir haben die Sendung für Jiali aufgenommen, sodass sie sie sich noch so oft ansehen kann, wie sie will«, erklärt ihre Mutter Carina. Zwar sei Tanzen Jialis liebste Beschäftigung, doch die Schule habe Vorrang.

Versteht sich, dass die Swaggers nach dem Scheitern im Finale etwas getrübt werden mussten. Rebeccas Mutter Carina sagt allerdings auch, dass der holländische Breakdancer seine Sache so gut gemacht habe, dass sein Sieg absolut verdient gewesen sei. Und mit etwas Abstand hätten das auch die Mädchen so gesehen.